© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Zwölfter Jahrgang.

No. 70. Juli. 1864.

# Ornithologische Miscellen aus Central-Africa.

Von

Hofrath Dr. Th. v. Heuglin.

Bongo, zwischen Djur- und Kosangafluss, im September, October, November und December 1863.

Seit Absendung meines letzten Berichtes über die Ornis der Djur-Länder habe ich wegen eines langwierigen Unwohlseins und der herrschenden Regenzeit und ihrer Folgen wenig Zeit auf Sammeln und Beobachten verwenden können. Doch ist mir nichtsdestoweniger manches Erwähnenswerthe vorgekommen, das ich ich hier kurz zusammenfasse.

*Rapaces.* Während der Regenzeit, in der viele und zahlreiche Flüge von Fringillinen, wohl wegen Mangel an Gramineen-Sämereien, die hiesige Gegend verlassen, scheinen auch namentlich die sperberartigen Raubvögel sie zu meiden. *Cathartes monachus* ist immer häufig, ebenso haben die zahlreichen getödteten Elephanten zwei andere Geierarten in Menge herbeigezogen: *Vultur occipitalis* und *V. bengalensis.* Weder ächte noch Schlangen-Adler habe ich beobachtet mit Ausnahme von *Circaetos zonurus* Pr. v. Würtemberg.

*Circaetos zonurus* Pr. v. Würtemberg.

Mitte September 1863 erlegte ich in der Waldregion von Bongo einen *Circaetos*, der mir auf den ersten Anblick von allen seinen mir bekannten Gattungsverwandten vollständig abzuweichen und verschieden zu sein schien. Der Vogel ist ein jüngeres wohl zweijähriges Weibchen; bei näherer Untersuchung erwies sich eine der Rectrices als einem andern Kleid, dem des alten *C. zonurus* angehörig; ich beschreibe den Vogel nachstehend:



Juli

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Supra pallide et sordide fuscus, plumis omnibus dilutius marginatis; capite et gastraeo fuscescente albidis, pilei, nuchae et colli postici plumis medio fuscis, scapis nigricantibus; genis et regione parotica fuscescente cinereis; tibiis cinereo-chocolatinis, maculis rotundatis minoribus albis; subalaribus et subcaudalibus vix pure albis; remigibus fusco-nigris, intus, basin versus et subtus magis albescentibus; tertiariis supra et uropygio concolore fuscis; rectricibus cinerascente brunneis, basi et subtus albis, fascia apicali bipollicari nigricante, scaporum dimidio basali nitide nigro fuscis; — ciliis regidiusculis nigris; loris et angulo mandibulari vibrissis setosis albidis et nigris instructis. — Rostro dimidio apicali nigricante, dimidio basali, ceromate et angulo oris aurantiacis; annulo periophthalmico (palpebris) et pedibus reticulatis pallide flavis; iride ochraceo flava. — Long. tot. 21″ — rostr. a fr. 1″ 5‴ — al. 14″ — cauda rotundata 9″ — tars. vix 3″. —

Der Kopf dieser Art ist ungemein gross, seine Befiederung wie bei *Helotarsus* immer aufgerichtet, das Auge nicht ganz so gross wie bei *C. pectoralis*.

Die schon erwähnte neue Schwanzfeder ist oben mehr rein aschgrau und zeigt vor der weissen Basis eine zweite breite, schwärzliche Binde.

Die obige Beschreibung passt ziemlich auf die von *C. melanotis* Verr., der, wenn er mit *C. zonurus* identisch sein sollte, der letztere im Jugendkleid und nicht der alte Vogel von *C. zonurus* ist, wie man in England glaubte. Jedenfalls ist dann die Benennung des ersten Entdeckers, des eben so genialen als unermüdlichen Forschers, Herzog Paul Wilhelm von Würtemberg beizubehalten, der ein Männchen dieser Art vor 20 Jahren in Kamamil, südöstlich von Fazogl einsammelte. In den Jahren 1852 bis 1854 ist es mir gelungen, die Art wieder aufzufinden, von der ich damals nicht weniger als 6 Exemplare — sämmtlich alte Vögel — nach Europa einsandte. Sie stammen aus den Fundj-Bergen und vom Bahr el abiad. Ein altes ♀ von Wau misst 20″. Die Iris ist ziemlich hochgelb, das Auge im Verhältniss kleiner als bei *C. brachydactylus*. Letztere Art im Januar 1860 am Kosanga geschossen.

---

Anmerkung. Am Kosangafluss lebt noch ein grosser, fischfressender Raubvogel mit weissem Kopf, der sich von *Pandion vocifer* sogleich durch seine stille Lebensweise unterscheidet. Er ist ein geschickter Fischer, aber seine Beute wird ihm häufig von letzter Art, die sich schreiend auf ihn stürzt, abgejagt. Ob ein *Gypohierax?*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Helotarsus* ist gleich häufig wie zur trocknen Jahreszeit; *Milvus parasitus* überall, aber nicht in Menge, ebenso *Melierax polyzonus*. *Micronisus monogrammicus* einzeln im Hochwald; zwei eingesammelte ♂♂ sind kleiner als westafrikanische Vögel: 11″ 9‴ und 12″ 3‴ lang; Wachshaut, Unterschnabelbasis und Augenliderrand sind zinnoberroth, Iris dunkelbraun, Füsse mehr mennigfarbig. Im Magen fand ich Heuschrecken, *Mantis* und Eidechsen. *Micronisus miltopus* mihi ist auch hier, aber selten. — Kein *Circus* während der Regenzeit; *Falco melanopterus* und *Hypotriorchis ruficollis* Mitte September gesehen; eben so einen Raubvogel, den ich nur für eine *Avicida*-Art halten kann; im November ein *Poliospiza*. — *Strix occipitalis*, die auch bei Tag fliegt, am Kosangafluss; die östl. Race (?) von *Bubo maculosus* paarweise in der Waldregion.

*Caprimulgidae*. Zu Anfang der Regenzeit ist hier ein höchst eigenthümlicher Ziegenmelker zu finden, von dem ich bis jetzt nur ein — nicht einmal zur Beschreibung taugliches Exemplar einsammelte; ich hoffe später genauere Angaben über die Art, die wohl subgenerisch oder generisch abgesondert werden muss, geben zu können. Sie gleicht in Färbung dem *C. poliocephalus* Rüpp.; um den Hals ein hell rostfarbenes Band; die langen Schwingen mit breiter weisser Basis; die erste ächte Cubitalschwinge mit vollem Bart und ca. 2″ länger als die längste Primarschwinge.

*Macrodipteryx condylopterus* Heugl.

Nach Verfluss der Regenzeit, während welcher alle hiesigen Caprimulgen die Gegend verlassen hatten, erlegte ich einen hierher gehörigen Vogel, der eine lange leyerförmig geschweifte sehr breite vollbartige Afterfeder in der Gegend zwischen den Primar- und Cubital-Schwingen eingelenkt trägt. Sie überragt Schwingen- und Schwanzspitze beträchtlich, ihre Spitze ist etwas ein- und rückwärts gebogen und die langen Bartfasern der innern Fahne sind zerschlissen und hängen in graziösem Bogen über die ganze Feder herab. Ich habe im Augenblick keinen *Macrodipteryx longipennis* zur Vergleichung bei Händen, wahrscheinlich ist, dass auch bei diesem die Afterfeder während des Wachsthums vollbartig ist, wie z. B. die langen Schwanzfedern bei *Prionites*, *Gypogeranus* u. a. aber, wenn ich mich nicht täusche, steht bei *M. longipennis* diese Feder in den Oberflügeldeckfedern und mein Vogel scheint, wenn auch in Grösse ersterm gleichkommend, doch im Ganzen beträchtlich in Färbung abzuweichen. Hier die Beschreibung des alten nach der Herbstmauser:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Minor; cinereo fuscus, rufo-cinereo-nigroque punctulatus et vermiculatus; pilei plumis apice late et nitide nigris, delicate rufo-marginatis; macula superciliari obsoleta ochracea, fusco variegata; gula et colli lateribus pallide fulvidis, ex parte rufescentibus, nigricante squamatim maculatis; torque collari integro, rufo, nigro vario; — alarum tectricibus maculis apicalibus triquetris albis, ex parte laete ochraceo indutis; remigibus fuliginoso nigricantibus, interrupte rufo fasciatis, apice griseo-vermiculatis; rectricum prima fuliginosa, fasciolis irregularibus 10—12 ochraceis, limbo interno et apice delicate fusco griseis; rectricibus intermediis cinerascentibus, nigro vermiculatis, fasciis 7—9, integris nigris et ochraceis, his nigro vermiculatis; gastraeo et subalaribus dilute ochraceis, his, hypochondriis, pectore et epigastreo undulatim fusco fasciatis, abdomine reliquo et subcaudalibus immaculatis; pluma accessoria inter primarias et secundarias instructa, longissima, latissima supra grisea late nigro fasciata, infra nitide nigra; pogoniis integris, interioribus, laxis apice diffractis nutantibus; rostro nigricante, tomiis et pedibus rubentibus; iride nigricante, palpebris flavescentibus. — Long. ad apic. caudae 8″ — al. 6″ 6‴ — caud. 3″ 10‴ — tars. 7‴. —

Die Schwingen überragen den fast rechtwinklig abgeschnittenen Schwanz um 3—4‴ und die vielleicht noch nicht ganz ausgebildete Afterfeder den letztern um 1½″. Bei später erlegten ♂♂ fand ich diese über 18½″ lang, und obgleich die Kiele noch nicht ganz von der Hülse entblöst waren, den Schaft bis auf das Enddrittel bartlos. Die ♀♀ entbehren dieser Feder. Die zweite Schwinge die längste, wenig kürzer als sie ist die dritte, die erste in der Länge zwischen der dritten und vierten stehend. Im Magen Käfer und Heuschrecken. Nicht eben selten nach der Regenzeit in Bongo.

Von den N.-O.-Africanischen Caprimulgiden sind Zugvögel *C. europaeus* und *C. isabellinus*. Letzterer lebt oft schaarenweise zusammengerottet und weniger im Gebüsch als im Steppengras, namentlich auf Inseln im Nil, ich fand ihn im August um Dongola brütend und im April und Mai sehr häufig auf sandigen und grasreichen mit Unterholz bewachsenen Plätzen unfern Cairo, während er sonst zu keiner Jahreszeit in Egypten anzutreffen ist, auch scheint diese Art nicht südlicher als bis zum 15° N. Br. zu gehen. Den in der Bajuda, Sennaar und Kordofan ziemlich seltenen *C. infuscatus* erlegte ich, vielleicht zufällig, nur im November und De-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



cember. *C. eximius* ebenso; *C. climacurus* ist Standvogel im Gebiet des weissen und blauen Nil und geht nordwärts bis 18° N. Br.; er scheint vorzugsweise die Gebüsche längs der Flussufer zu lieben und geht wie *C. infuscatus, C. isabellinus* und *Macrodipteryx* nicht auf Bäume. Die von mir in Abyssinien gefundenen Caprimulgen wage ich ohne Vergleichung nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Die Stimme von *Macrodipteryx* ist dem scharfen Zirben der Cicaden zu vergleichen, *C. isabellinus* lässt im Affect und zur Paarungszeit ein knurrendes Quaken hören, wobei er die Kehle weit aufblässt, ähnlich aber viel kurz abgestossener ist der Ruf von *C. climacurus*, der unter dichtem Buschwerk liegend den langen Schwanz häufig fast senkrecht emporgerichtet trägt. Zwei abyssinische Arten, darunter *P. poliocephalus*, haben eine nicht unmelodische, pfeifende Stimme, die sie auf dürren Baumgipfeln sitzend, letztgenannte Art auch im Flug und bei Vollmond die ganze Nacht durch hören lassen.

*Fringillidae.* Wie schon bemerkt, fehlen jetzt hier viele Arten, die vor Einbruch der Regenzeit theils ungemein häufig waren, namentlich die Estrelden und *Sporaeginthus*.

Ploceinen finden sich überall, aber nicht in Gesellschaften; sie wechseln im Juli ihr Gefieder und beginnen im August ihren Nestbau, wie auch die ihnen nahe stehenden *Euplectes* und *Colius-passer*-Arten. *Ploceus larvatus* scheint aber vollkommen ausgefärbt Bongo im Juni und Juli zu verlassen. *Ploceus vitellinus* und *Pl. chrysomelas* Heugl. (der kleinere östliche Repräsentant von *Pl. personatus*) wahrscheinlich auch *Pl. intermedius* Harris sind vorhanden, sowie eine dem *Pl. baglafecht* Buff. ähnliche Art, die mir neu zu sein scheint.

*Textor* (Bp.) *atrogularis* nob. — ♂: *Pl. vitellino* similis; pileo toto, nucha colli lateribus et abdomine laete flavis, fronte pectoreque paulo aurantiaco indutis: loris, genis mento gulaque circumscripte nigricantibus, nigredine gulae mediae ad jugulum usque prolongata; dorso virente flavo, plumis mediis magis fuscis, uropygio et supracaudalibus pallidioribus, concoloribus, flaventibus; alis fuscis, tectricibus et tertiariis fere nigricantibus, late-primariis extus delicate-flavo-marginatis; rectricibus dilute fusco virentibus, extus virente flavo-limbatis; iride flavo-albida; rostro nigro, pedibus rubentibus. — Long. tot. 5″ — rostr. a fr. 7¼‴ — al. 2″ 7‴ — caud. 1″ 7‴ — tars. 8‴. —

Ich habe im Mai d. J. einen weiblichen Webervogel unfern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



der Meschra el Req erlegt, der jedoch nicht präparirt werden konnte. Er glich in Färbung dem *Pl. flavoviridis* Rüpp., an Grösse kam er meinem *Pl. atrogularis* gleich und hatte weisse Iris, war wohl also das ♀ der eben beschriebenen Art, die ich im August und September ziemlich einzeln in Bongo, meist an sumpfigen Regenbetten und in Durrah-Feldern antraf. Die Brütezeit fällt Ende August, das Beutelnest steht ziemlich hoch auf Dornbüschen und Bäumen uud ist an der Spitze schwacher Zweige angehängt. Das Material ist grober, der Bau weniger dicht und lang gezogen als bei *Pl. vitellinus*. Es gleicht weit mehr dem von *Pl. Guerini*. Das Ei erinnert dagegen mehr an das von *Euplectes*; es ist dunkel spangrün und ungefleckt. Der Gesang des Vogels ist sehr angenehm stiglitzartig, schmäzend und gleicht dem seiner Gattungsverwandten wie auch sein Lockton, ein scharfes sr—sr—sr—sr, der auch mit dem der Ammern einige Aehnlichkeit hat.

Eine dem *Pl. vitellinus* sehr ähnliche und mit ihr vielleicht zusammenfallende Art begegnen wir ebenfalls ziemlich einzeln in Bongo. Sie ist sehr lebhaft gefärbt und die Stirnschneppe bis zur Schnabelbasis braungelb, während das Schwarz der Kopfseiten ebenfalls nur über den Zügeln hin längs der Stirnseiten verläuft, diese Farbe aber auf der vordern Stirnmitte nicht mit der der andern Kopfseite zusammenstösst. Hartlaub beschreibt diese Stelle bei *Pl. vitellinus* folgendermaassen: „fronte margine anteriore atro". Sollte mein Vogel wirklich von letzter Art verschieden sein, so benenne ich ihn:

*Textor chrysopygus.* ♂: Similis praecedenti, paulo major et robustior, iride flavo rubente (in *T. vitellino* rubra); fronte, occipite, nucha, jugulo et pectore rufo castaneo indutis, gula, facieque usque ad marginem frontis lateralem (inclusive) nigricantibus, uropygio laete flavo; alarum tectricibus latius flavo marginatis, tertiariis nonnullis pogonio externe toto flavo; — rectricibus dilute virente fuscis, extus et basin versus magis flavo marginatis. — Long. tot. 5″ — rostr. a fr. 6¼‴ — al. 2″ 8½‴ — caud. 1″ 8½‴ — tars. 9‴. —

Diese Art oder Race ist jedenfalls auch constant grösser und kräftiger als *Pl. vitellinus* aus Nubien, welch letzterer immer gesellschaftlich lebt und brütet.

*Euplectes ignicolor* ist hier auch einzeln, häufiger eine dem *E. flammiceps* sehr nahe stehende Art, die sich von letzterm und *E. Petiti* constant durch lebhaft rotheren Rücken, schwarze Stirn-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



seiten und die sehr intensiven, schwarzen Schaftflecke der Scapularfedern unterscheiden dürfte. Das erwähnte Schwarz der Stirnseiten berührt sich an der Stirnschneppe beiderseits; eine fast feuerrothe Querbinde über den anus; subcaudales weiss!

Mas adult.: Antiis (margine frontis laterali ab angulo frontali oriente) loris, regione ophthalmica et parotica, mento, gula pectore et ventre holosericeo nigris; pileo collo uropygioque toto scarlatino rubris; scapulio cinnamomeo-rubente, humeralibus longioribus medio late nigro striatis; alis et rectricibus nigris, tectricibus, tertiariis, secundariis ex parte rectricibusque intermediis delicatius fulvo-albido limbatis; subalaribus ex parte, crisso, et tibiis dilute fulvis, his extus nigricante variis, fascia anali transversali laete aurantiaco-rubra; subcaudalibus albis; rostro nigro, pedibus rubentibus. — Long. tot. 4″ 8½‴ — rostr. a fr. 6‴ — al. 2″ 7‴ — caud. 1″ 6‴ — tars. 9‴. —

Lebt zur Brütezeit in Paaren im Hochgras und Maisfeldern, baut ein tiefes, kleines, leichtes und dünnwandiges Nest aus grünen Grashalmen, das 2—4 Fuss hoch über der Erde in Büschen oder auf 3—6 Grasstengeln aufgehängt ist. Es enthält Anfangs September 3 spangrüne Eier von 8⅓‴ Länge, die häufig gegen das stumpfe Ende mit äusserst feinen violettschwarzen Pünktchen bespritzt sind. — Von *E. Petiti* scheint sich mein Vogel noch durch die weissen Unterschwanzdeckfedern zu unterscheiden. Bonaparte sagt im Consp. I. p. 446: „tectricibus caudae nigris.“ Wenn neue Species: *Euplectes pyrrhozona.*

*Plocepasser superciliosus* Rüpp. Ist hier überall in der Waldregion an offenen Stellen und in Eleusine-Feldern, jedoch immer nur paarweise oder in kleinen Truppen. Die hiesige Race ist sehr lebhaft gefärbt und constant grösser als die von Ost-Sennaar: ♂ fast 7″ lang. Scheint Standvogel in N.-O.-Africa. Der Lockton ist ein dem der Grauammer ähnliches Zirpen.

*Sycobius pyrhocephalus* Heugl. Scheint sich von *S. melanotis* Lafrèn. durch beträchtlich geringere Grösse, mehr hell-rauchbraunen Rücken, fast rein-weissen Unterleib und rothen Anflug auf Mantel, Weichen und Unterflügeldeckfedern sowie rothen Aussenrand der meisten Cubitalschwingen und Oberflügeldeckfedern constant zu unterscheiden. Das rothe Gefieder des Kopfs beim alten Männchen ist steif glänzend und zerschlissen wie bei einigen *Cotinga*-Arten. Der Schnabel zwischen mennig- und feuerroth, Schneiden und Mundwinkel mehr gelb; Füsse hellröthlich; Iris braun. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Länge 5″ 4‴ — Schnabel v. d. Stirn 6¼‴ — Flüg. 3″ — Schwanz 2″ — tars. 8‴. —

Ich beobachtete diese Art im April, Mai und Juni einzeln und in kleinen Gesellschaften in der Waldregion. Wir haben sie auch in derselben Jahreszeit aus dem Lande der Bari-Neger erhalten. Erinnere ich mich recht, so ist der *Sycobius* von Fazogl, Kamamil etc. bezüglich der Rückenfarbe mehr dem westlichen ähnlich; wurde von Major Harris auch in Schoa eingesammelt. Mausert im April und November; im Magen fand ich ausschliesslich Insekten, namentlich Baumwanzen!

*Coliostruthus macrourus.* Nicht selten zu Paaren in Binsen und Hochgras längs Regenbetten in Bongo. Das ♂ ist im Juli schon ganz ausgefärbt und viel früher als die Feuerfinken. — *Vidua sphenura* und *V. principalis* habe ich erst von Mitte September an und dann häufig hier gesehen.

*Pytelia phoenicoptera* Sws. — Ich rechne hierher einen Vogel, der in Bongo Standvogel sein dürfte und paarweise hier und da im Hochwald und Gebüsch vorkommt. Er ist sehr intensiv gefärbt; die zwei mittlern Steuerfedern oben ganz, mit Ausnahme der äussersten alle übrigen auf der Aussenfahne roth; die Querzeichnung der Unterseite ist nicht nur seitlich, sondern auf der ganzen Bauchmitte sehr deutlich ausgesprochen, auch scheint der Vogel grösser als die westliche Race (?): 4″ 7‴ lang, das ♀ 4″ 3‴. Letzteres ist blasser, namentlich auf der Bauchmitte heller, die rothe Farbe aber ebenso ausgedehnt als beim ♂. Der Schnabel ist schwarz, kürzer und kräftiger als bei *P. lineata* mihi (welche einen lebhaft hellrothen Schnabel hat), Füsse röthlich, Iris hochroth. — *P. melba* ist hier sehr einzeln.

*Crithagra leucopyga* Sund. (*Serin. leucopygius* Heugl.) Vor dem Beginn der Sommerregen in Truppen, im August und September paarweise ziemlich gewöhnlich im Lande der Req, Djur und in Bongo. Das Männchen singt sehr angenehm girlitzartig. Eine neue, hierher gehörige der *Crith. chrysopyga* nächst verwandte Art ist:

*Crithagra barbata* Heugl. Supra flavo-virens, obsolete nigricante striolata; frontis margine anteriore lato, stria supraoculari, genis, tectricibus caudae superioribus, subalaribus et gastraeo toto laete flavis; stria per oculos ducta nigricante; regione parotica magis flavo virente; stria utrinque maxillare circum-scripte nigerrima; alis et cauda nigricante fuscis, alarum tectricibus latius,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



remigibus et rectricibus extus anguste flavo-virente-marginatis; rectricum prima macula apicali, 2., 3. et 4. margine apicali flavente albido; rostro fusco, mandibula pallidiore, pedibus brunneis, iride fusca. — Long. tot. vix 4″ — rostr. a fr. 3½‴ — al. 2″ 4‴ — tars. 6⅕‴ — cauda emarginata 1″ 6‴. —

Nicht selten in Paaren in Waldungen um den Djur, in Bongo und am Kosanga. Singt sehr angenehm zeisigartig, ist aber meist scheu und flüchtig.

*Ortygospiza.* Von Dembea in Abyssinien aus sandte ich im vorigen Jahr die Beschreibung einer der *O. polyzona* Temm. mindestens sehr nahe stehenden, wenn nicht mit ihr zusammenfallenden Art ein, die namentlich in der Zeichnung des Gesichts und der untern Schwanzdeckfedern und Länge des Schwanzes nicht mit der Beschreibung des Temminck'schen Vogels in Hartlaub's Fauna W.-Africa's übereinstimmte. Später erhielt ich ein altes ♂ im Hochzeitskleid, dessen Gesicht, Kehle und Stirn auch glänzend schwarz sind, Kinn- und Augenlider wie gewöhnlich weiss. Hiesige Exemplare haben dunkel kirschrothen Ober- und korallrothen Unter-Schnabel, ockergelbe bis schwefelgelbe Iris und hellbräunlich gelbe Füsse; am Kinn und Augenliderrand sehr wenig weiss. Beim ♂ das Schwarz der Kehle bis zur Brust herabreichend, fast 8‴ lang; Brustmitte intensiv zimmtbraun, die weisse, schwärzlich eingefasste Querzeichnung der Seiten auf schön schiefergrauer, leicht rostbraun überflogener Grundfarbe. Aeussere und untere Schwanzdeckfedern hell ockergelb mit schieferschwärzlichen scharf begränzten und breiten Längsflecken, die zusammen jederseits und längs der Mitte der untern Schwanzdeckfedern einen breitern, grossen Längsstreif bilden; die längste Schwanzfeder nur 12—13‴ lang (bei der W.-Africanischen *O. polyzona* nach Hartl. Syn. W. Afr. pag. 148. 21‴). Ohne direkten Vergleich mit westlichen Vögeln wage ich nicht über etwaige Artselbstständigkeit der central-africanischen *Ortygospiza* zu entscheiden.

Der hiesige Vogel lebt zur Regenzeit paarweise an Lichtungen und Wegen in der Waldregion. Er ist schüchtern und lässt im Auffliegen ein unschönes „ter—ter—ter" hören.

*Pyrgita Swainsonii* und *Estrelda phoenicotis* überall sehr gemein. Stimme und Benehmen des erstern ähnlich dem europäischen Haussperling. Er brütet sowohl in Strohdächern als in selbstgebauten Nestern in dicken Dornhecken. *Amadina detruncata* einzeln in Bongo, auch *Fring. minima* und *nitens* glaube ich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



hier bemerkt zu haben. *Lagonosticta nigricollis* Heugl., *Estrelda melanogastra* und *E. palustris* Heugl., wie auch der hiesige *Sporaeginthus* (conf. frühern Bericht) scheinen während der Regenzeit nicht in Bongo zu sein, kommen aber schon im October wieder zurück.

*Fringillaria flavigastra* Rüpp. Einzeln während des Harif (Regenzeit) in der Waldregion. Das ♂ hat immer ein weisses Kinn, dessen ich in andern Beschreibungen nicht erwähnt finde; überhaupt zweifle ich sehr an der Identität dieser östlichen Form mit *Fr. flaviventris* Sw.

*Hypochera ultramarina* ist nicht selten in der Waldregion von Bongo, doch niemals um Wohnungen und in den Mauern und Dächern nistend. Wahrscheinlich gehört die *Hypochera* von Nubien, Chartum etc. zu *H. nitens*, ihre Gewohnheiten nicht aber die Stimme sind zu verschieden von der hiesigen. *H. ultramarina* hat in den Weichen einen Büschel weisser Federn.

*Foudia haematocephala.*

Im September 1863 gelang es uns einen Kernbeiser-ähnlichen Vogel in Bongo einzusammeln, den ich systematisch nicht gehörig placiren kann, da es mir hier in Central-Africa an den nöthigen wissenschaftlichen Hilfsmitteln fehlt. In Schnabelbildung steht er zunächst *Quelea*. Die erste, zweite und dritte Schwinge sind fast gleich lang und die längsten; die zweite kaum etwas über die erste und dritte hervorragend. Der schmale kurze Schwanz ist ausgeschnitten, die erste Steuerfeder aber wieder etwas kürzer als die 2—3 folgenden; die untern Schwanzdeckfedern erreichen fast die Schwanzspitze. Füsse dick und gross, die Nägel lang, schmal und spitzig. Mittelzehe mit Nagel etwas länger als der Lauf.

Aus der Aehnlichkeit der Farbenvertheilung mit *Foudia erythrops* Hartl. schliesse ich, dieser Vogel möchte zu genanntem Genus gehören, von dem wir somit 5 Arten kennen würden, wo von 2, *F. madagascariensis* und *erythrocephala* Madagascar und Bourbon, eine, *F. eminentissima*, Zanzibar, *F. erythrops* West-Africa und die neue Central-Africa bewohnt.

*Foudia haematocephala* mas ad: Supra fusca, basi et margine plumarum obsolete albescentibus; capite et collo superiore intense et circumscripte sanguineis; mento, gula et gutture medio pulchre purpureo-nigris; palpebris maculaque anteoculari nigris; pectore, epigastrio et lateribus corporis pallide et obsolete fusco-albidis, plumis nonnullis medio magis fuscis; abdomine reliquo et sub-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



caudalibus pure albis, crisso et tibiis roseo-lavatis; remigibus primariis extus stricte olivaceo-flavo- rectricibus indistinctius albido-marginatis; subalaribus in fundo albido olivaceo-flavente tinctis; rostro nigricante corneo, vix roseo induto, angulo oris albescente; iride brunnea, pedibus et unguibus dilute roseis. — Long. tot. 4″ 4‴ — rostr. a fr. 6‴ — rostr. altit. 4⅕‴ — al. 2″ 2½‴ — caud. 1″ 2‴ — tars. 7½‴. —

Das ♀ ist mir bis jetzt unbekannt.

*Estrelda melanopygia* nob. (*Habropyga* Cab.): Similis *Estreldae astrild;* supra pallide brunnea, subtus dilutior, gracillime at minus distincte fusco fasciolata, occipite et nucha magis cinerascentibus; abdomine medio, crisso et subcaudalibus albidis, ex parte roseo indutis; subalaribus obsolete albidis; uropygio toto et rectricibus nitide nigris pogoniis externis rectricis primae, secundae et tertiae totis late et conspicue albis; remigibus pallide fuscis (nec nigricantibus); stria transoculari angusta et longiuscula coccinea; rostro corallino, iride lateritia, pedibus fuscis. — Long. tot. 3″ 6‴ — rostr. a fr. vix 4‴ — al. 1″ 8‴ — caud. 1″ 3‴ — tars. 6‴. —

Dies die Beschreibung des alten ♂. Der Schwanz ist breit und etwas gestaffelt, das Weiss auf den 2 äussern Steuerfedern längs des ganzen Bartes der Aussenfahne auf der dritten als breiter, scharfbegränzter Streif am Rande. Wie es scheint selten in Bongo; lebt in kleinen Truppen im Hochgras, dessen Saamen sie fleissig absucht.

*Lagonosticta (Estrelda) lateritia* nob.

♂: Supra dilute fusca, aurantiaco-olivascente induta; fronte, facie, collo antico et laterali, pectoreque superiori laete vinaceo-rubentibus, pectoris lateribus maculis minutis crebris, conspicuis albis notatis; abdomine in fundo grisescente aurantiaco et vinaceo-lavato; subcaudalibus griseo-albescentibus, subalaribus albidis; alis olivaceo fuscis, tectricibus ex parte vinaceo lavatis; rectricibus duabus exterioribus griseo fuscis, reliquis supra nigris et extus basin versus late coccineis; uropygio laete coccineo, rostro violascente rubro, culmine et mandibula media infra (gonyde) nigris; periophthalmiis nudis, latis, flavis; iride pallide brunnea; pedibus rubente fuscis. — Long. tot. 3″ 10‴ — rostr. a fr. 3⅕‴ — al. 1″ 9‴ — caud. 1″ 2‴ — tars. 5½‴. —

In kleinen Flügen nicht häufig in Djur, Bongo und am Kosanga.

Scheint der *L. rufopicta* Fras. sehr nahe zu stehen. Die weissen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Flecke der Brustseiten stehen bei meiner Art sehr gedrängt und sind etwas in die Breite gezogen.

Zu *Estrelda melanogastra*, von der ich früher Beschreibung einsandte, muss ich bemerken, dass ich erst jetzt finde, dass diese Benennung schon durch Swainson vergeben ist. Aendern wir sie in *Estrelda* oder *Habropyga hypomelas* um.

Zu *Lagonosticta nigricollis* mihi. 1863

Das alte Männchen im Hochzeitskleid hat Brust und theilweise den Rücken und Unterleib purpur-weinroth überflogen.

1856

*Xanthodina dentata* Sund. (*Passer lunatus* Heugl.).

Nicht selten das ganze Jahr über in der Waldregion um den Djur und in Bongo meist in Paaren. In seinem Benehmen und Stimme hat dieser Vogel ungemein viel Aehnlichkeit mit *Passer montanus*. Die Iris ist rothbraun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels hornschwärzlich, der übrige Theil der mandibula ziemlich lebhaft röthlichbraun, Füsse bleigrau. — Long. tot. vix 5″ — rostr. a fr. 5‴ — al. 2″ 8‴ — tars. 6¾‴ — caud. 1″ 7½‴.

Specifisch verschieden von dieser Art ist *Xanthodina pyrgita* nob. aus den Bogos-Ländern und Barka. Die Rückenfarbe der letztern ist weit heller braungrau ohne prononcirte dunkle Strichelung und der hirschbraunen Farbe auf der Aussenfahne der Flügeldeckfedern. Der ganze Schnabel einfarbig bräunlich blau, Füsse bleigrau, Iris rothbraun. — Long. tot. 5″ 6‴ — al. 3″ — caud. 2″ 5‴ — tars. 8‴ — rostr. a fr. 5½‴. —

So hätte ich in kurzer Zeit 17 für die Ornis des Gebietes des Bahr el abiad neue Fringilliden hier aufgefunden:

*Ploceus larvatus* Rpp. — *Pl. atrogularis* mihi.
*Euplectes Petiti* oder wenn ganz neue Art *E. pyrrhozona* mihi.
*Coryphegnatus melanotus* nbs.
*Foudia haematocephala* nbs.
*Ortygospiza polyzona* Rüpp.??
*Estrelda palustris* nbs. — *Estrelda hypomelas* nbs. — *E. melanopygia* nob. — *Estrelda rhodopsis* nob. — *Spermestes scutatus* nob. (oder *Sp. cucullatus* var. orient.).
*Lagonosticta nigricollis* nbs. — *L. lateritia* nob.
*Pytelia phoenicoptera* Sws.?
*Coliuspasser macrourus* Gm.
*Crithagra barbata* nob.
*Sporaeginthus miniatus* nob.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Unsichere Art: *Textor chrysopygius* nob., die vielleicht mit *Pl. vitellinus* zusammenfällt.

*Picidae.* Sind hier in ziemlich vielen Arten vertreten. Nicht selten ist *P. spodocephalus* Bp. und *P. Hemprichii.* Von dem bis jetzt in Sammlungen so äusserst seltenen *P. schoensis* Rpp. schoss ich bis jetzt 4 Exemplare, 3 alte ♂♂ und 1 ♀. — Die Grundfarbe des Vorderkopfes ist glänzend schwarz; die Brust dunkelrauchfarb, fast schwarz; untere Schwanzdeckfedern mit olivengrünlichem Anflug; Iris rothbraun. Länge 8″ 8‴ — 8″ 9‴. Im Magen fand ich u. a. Ameiseneier. Der ganze Oberkopf und Nucha des ♀ schwarz, Stirn und Seiten bis hinter die Augen weiss punktirt.

*Picus punctuligerus?*

Similis *P. aethiopico*, dorso tectricibusque alarum olivaceo-flavis, fuscius et pallidius fasciatis, maculis medianis plumarum minutis, conspicuis rhombiformibus albidis; mento, gutture collo laterali et antico, pectore, lateribus corporis et subcaudalibus nigro punctatis et maculatis; abdomine medio immaculato; rectricum et remigum primariarum majorum scapis laete aurantiacis, his pogoniis externis apice excepta aurantiaco-, pogoniis internis basin versus pallidius flavido-notatis; loris et stria supraoculari flavente albidis; area angusta inter oculos et aures nigra; regione parotica albida, plumis medio nigro striolatis; rostr. et ped. plumbeo-nigricantibus; iride rubente. — Long. tot. 7″ 6‴ — al. 4″ 2½‴ — rostr. a fr. 9‴ — caud. 2″ 2½‴ — tars. 8‴. —

Diese durch ihre sehr intensiv olivengelb gefärbte Oberseite ausgezeichnete Art scheint im Quellenland des Gazellenflusses den *P. aethiopicus* zu vertreten. Beim alten ♂ ist Ober- und Hinterkopf und ein kurzer Malar-Streifen hochroth auf grauem Grunde der Federn. Bürzel und Oberseite des Schwanzes sind mehr orangegelb. Statur etwas geringer als bei *P. aethiopicus.* Häufig in Djur und Bongo.

*Picus murinus* Sund., der mir früher nie vorgekommen war, sammelte ich ebenfalls hier ein. Ein altes ♂ ist nur 4″ 8‴ lang, das ♀ 4″ 5‴. Bürzel weisslich und hell rauchbraun gescheckt, obere und untere Schwanzdeckfedern mit rauchbraunen Schuppen und Querflecken, Seiten mit sehr verwaschenen Längsstreifen, übrige Unterseite schmutzig weiss; Iris bräunlich violett; Schnabel und Füsse dunkelbleifarben. —

*Picus minutus* habe ich hier und am Bahr el abiad und ghasal

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gesehen und ihn auch einmal am Mareb erlegt. Er scheint jedoch überall selten.

*Laniidae.* An würgerartigen Vögeln ist unsere Gegend jetzt sehr arm. *Corvinella affinis* in kleinen Gesellschaften in der Waldregion, ebenso *Prionops cristatus.* Erstere rätscht ähnlich dem *Turdus viscivorus. Dryoscopus Cubla* paarweise, ebenso *Nilaus Brubru*, häufiger *Dryoscopus aethiopicus* und *Telephonus longirostris.* In den Schilfwäldern der Maschra el Req sah ich öfter einen letztgenanntem ähnlichen Vogel mit viel Rostfarb auf der Oberseite und einem dunkeln Schulterfleck: ob *T. trivirgatus* Smith.? Der zwischen Djur und Bahr ghasál so häufige *Lanius macrocercus* ist, wie es scheint, zur Regenzeit oder überhaupt nicht in Bongo zu finden.

*Malaconotus icterus.* Ziemlich selten in Bongo und nur auf dichtbelaubten Hochbäumen. Die östlichen Vögel zeigen niemals die hochorangefarbene Brust wie einzelne südliche und westliche Erst nach der Regenzeit beobachtet.

*Malaconotus chrysogaster.* Einzeln in Djur und Bongo, und durch seinen schönen, vollen Lockton seine Anwesenheit von Ferne schon anzeigend. Die ganz alten ♂♂ sind sehr intensiv gefärbt, das Grau der Oberseite sehr lebhaft und dunkel und theilweise leicht grüngelb überflogen; ein breiter schwarzer Streif durch's Auge; Brust brennend orangegelb; Iris immer braun (Iride brunneo aurantiaco: Hartl. W. Afr. p. 107). Beim jüngern ♂ ist das Grau der Oberseite und Gelb des Unterleibes weit heller, das der Stirn und des Streifs über dem Auge ebenso und weniger ausgedehnt, der schwarze Streif durch's Auge fehlt gänzlich, Brust kaum etwas orange angeflogen. Das ♂ im ersten Jugendkleid hat den Stirnrand und sehr schwach angedeuteten Streif über dem Auge, sowie Kinn und Oberhals vorne gelblich weiss, Zügel verwaschen grau, von Orangefarbe auf der Brust keine Spur. Das ♀ kenne ich nicht. Es antwortet aus dichtem Laubwerk der Hochbäume dem lockenden ♂ durch ein rätschendes „terrrr", das etwa in der Mitte steht zwischen dem Lockton von *Calamoherpe arundinacea* und dem des ♀ von *Oriolus galbula.*

*Campephaga phoenicea* mausert im Februar und März und October und November. Das von Swainson (W. Afr. I. pl. 28) abgebildete Kleid ist sowohl das der Jungen beiderlei Geschlechts, als das des alten Weibchens. Beim Jugendkleid ist die dunkle Querzeichnung der Unterseite viel intensiver, breiter und nicht so gedrängt stehend als bei der des alten ♀. Bei manchen ♂♂ ist

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



der Grund und theilweise einzelne ganze Federn des Achselfleckes vom brennendsten Gummigutgelb.

*Graucalus frenatus* Heugl. Dem *Gr. pectoralis* Jard. sehr ähnlich, doch wenigstens als Race von ihm zu unterscheiden:

♂: supra pulchre et pure cinereus; gastraeo et margine interno remigum niveis; fronte et ciliis argenteo-albis, loris conspicue nigricantibus; mento, gutture et colli lateribus obscure ardesiaco cinereis; remigibus et rectricibus cinereo-nigricantibus, primariis extus delicate cinereo limbatis, secundariis gradatim magis cinerascentibus, tertiariis pogoniis internis schistaceo cinereis; rectricibus 3 exterioribus magis nigricantibus, his margine apicali latiore, reliquis apice minus distincte albo marginatis; rostro et pedibus nigricantibus, hypodactylis cinerascentibus, iride brunnea. — Long. tot. 9″ — rostr. a fr. 7¾‴ — al. vix 5″ 4‴ — caud. vix 4″ — tars. 9‴. —

Das Weibchen gewöhnlich etwas grösser, die Kehlzeichnung wie beim ♀ von *G. pectoralis*, die schwärzlichen Zügel und das Weiss der Stirn und Augenlider immer noch sehr deutlich. Ein jüngerer Vogel zeigt schiefergraue Spitzflecken auf den längern untern Schwanzdeckfedern. Häufig paarweise im Land der Djur und Bongo. Hat im Benehmen ungemein viel fliegenfängerartiges, der Lockton ist ein sanftes „Schi", Gesang ziemlich voll, abwechselnd und angenehm. Nur auf Hochbäumen in der Gaba, sowohl im dichten Laub als auf kahlen Gipfeln.

*Melaenornis edolioides* Sws.? — Subfuscescente niger, remigibus intus et basin versus pallidioribus, magis fusco griseis; subalaribus corpore concoloribus, majoribus fusco griseis, nigro limbatis, rostro et pedibus nigris, iride brunnea; cauda angustata paulo gradata. — Long. tot. 7″ 9‴ — rostr. a fr. 6‴ — al. 3″ 8‴ — rectr. intermedia 3″ 10‴ — rectricum prima (extima) 3″ — tars. 9‴. — Scheint von der westlichen *edolioides* kaum verschieden! Nicht selten auf Hochbäumen in Djur und Bongo, jedoch nur vor der Regenzeit. —

*Muscicapidae.* Von der wohl neuen *Muscicapa melanura* mihi habe ich schon im Mai 1863 eine kurze Beschreibung eingesandt, hier mögen noch diejenigen einiger weitern Arten Platz finden, unter denen sich eine durch ihre Tchitreen-ähnliche Form und Farbenpracht auszeichnet. Sie dürfte wohl zur Gattung *Elminia* gehören und ich nenne sie zu Ehren meiner muthigen Reisegefährtin:

*Elminia Alexinae.* ♂ adult: Cristata, cristae plumis valde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



angustatis, apice acutiusculis; ptilosis densis, laxis, decompositis; pulchre dilute azurea; subcaudalibus, pectore et hypochondriis pallidioribus his cinerascente tinctis; abdomine medio albo; loris et frontis margine nigerrimis; remigibus et alae tectricibus majoribus dilute nigricantibus, extus dilute azureo marginatis, his macula apicali obsoleta albida; rectricum pogoniis internis pallide-scaporum regione intensius-nigricantibus, rectricibus duabus intermediis ex toto pallide azureis, scapis nigris, reliquis pogoniis externis pallide azureis, apice utrinque albidis; rostro, vibrissis et pedibus nigris, iride brunnea. — Long. tot. 5″ 2‴ — rostr. a fr. 4‴ — al. 2″ 3‴ — tars. 6½‴ — rectr. intermedia 2″ 9—10‴ — extima 1″ 9½‴. —

Der Schnabel ist mittellang, gerade, der Mundwinkel fast rechtwinklig herabgezogen, Spitze sehr feinhakig, ohne Zahn; Culmen ziemlich scharf; der ganze Schnabel schwach, sehr platt und niedergedrückt, etwa 4 Mal so breit als hoch; die zahlreichen kräftigen Bartborsten fast bis zu seiner Spitze reichend. Die Augenlider nicht fleischig und aufgedunsen wie bei *Tchitrea*. Füsse zierlich, Nägel schwach aber stark gekrümmt; die Flügel lang, die 1. Schwinge halb so lang als die 3., 4., 5. und 6., welche fast gleich lang und die längsten sind; der lange schmalfedrige Schwanz ist stark gestuft und die rectrices gegen die Spitze hin sehr verschmälert.

Die Schafte der Oberkopf- und Rückenfedern hornglänzend und etwas lichter blau als die sehr zerschlissenen Federbärte.

Die Art traf ich sehr einzeln am Fluss von Wau, theils auf Hochbäumen, theils in dichtem Gebüsch. Sie ist sehr flink, beweglich und scheu, lässt im Flug zuweilen ein leises Zirben hören und trägt häufig den Schwanz weit ausgebreitet und aufgeschlagen.

*Muscicapa aquatica* Heugl.

Media; sordide fuscocinerea, pectore et hypochondriis pallidioribus, mento, gutture, abdomine medio et subcaudalibus albidis; rectricibus et remigibus fuliginosis, vix pallidius et obsolete limbatis; tectricibus alae et tertiariis distincte fulvescente albido limbatis; rostro et pedibus nigris, basi mandibulae obsolete flavente. — Long. tot. 4″ 10‴ — rostr. a fr. 5½‴ — al. 2″ 5‴ — caud. 2″ — tars. 6‴. —

Die Zügel sind etwas dunkler als die Oberseite, doch oben durch einen kaum bemerkbaren hellen Streif begränzt. Der lange Schnabel kräftig, an der Basis ziemlich breit, das Spitztheil mehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gerundet; die Füsse sehr zierlich und fein, Schwanz wenig gerundet, die 1. Schwinge halb so lang als die 2., die 4. und 5. die längsten, wenig länger als die 3. und 6. — In Gebüsch längs der Ufer des Wauflusses nicht selten, Benehmen ganz ähnlich der *M. grisola*, fast immer paarweise auf überhängenden dürren Aesten über der Wasserfläche, der Lockton ein leises „schi", Gesang lieblich, mit viel Abwechslung, aber nicht laut.

Nach Hartlaub wäre die N.-O.-Africanische *Platysteira* identisch mit *Pl. pririt*, alle hiesigen Vögel wollen aber nicht auf die Beschreibung von *pririt* passen und scheinen eher der ächten *Pl. senegalensis* zugetheilt werden zu müssen.

Die im letzten Bericht beschriebene *Muscicapa melanura* ist Standvogel in Djur, Bongo, Kosanga; wahrscheinlich auch *Muscicapa pallida* mihi (*Sericolius* Bp.?) — *Tchitrea Ferreti* ist überall längs des Bahr el abiad und B. el ghasál. Sie brütet unmittelbar vor der Regenzeit. Ich glaubte auch *Tchitrea cristata* am Gazellenfluss gesehen zu haben, bin aber meiner Sache nicht ganz sicher, vielleicht war der Vogel nur das Junge von *Tchitrea Ferreti*.

*Lamprotornis Eytoni*. Seltener, immer nur paarweise in der Waldregion in Bongo. Länge des alten ♂ im Fleisch 18″.

*Lamprotornis Burchellii*. Paarweise und in kleinen Truppen in Djur und Bongo. Die Art kommt nach einer Notiz des Herzogs Paul v. Würtemberg auch in Fazoql vor.

*Lamprocolius amethystinus* Heugl. ist hier ziemlich häufig, theils gemischt mit *L. cyanogenys*, den ich für bestimmt verschieden von *L. chalybaeus* halte. Ganze Länge 8″ — Schnabel v. d. Stirn 7½″ — Flüg. 4½ — Schwanz 2″ 7‴. Das Exemplar von *L. amethystinus*, dessen Beschreibung ich Ihnen früher einsandte, war ein sehr kleines. Gewöhnlich sind ♂♂ gegen 10″ lang, der Schwanz an 3½″. Iris feuergelb. Unterseite mit Ausnahme der Schwanzdeckfedern, Pileus und regio parotica — letztere circumscript prachtvoll metallisch purpurviolett, cervix dagegen stahlblau. Erstere Farbe ist so glänzend und voll als bei *L. leucogaster*, zeigt aber einen deutlichen erzgelben Metallschimmer. Gewiss eine der prachtvollsten Arten dieser reichen und schönen Gattung! und bestimmt verschieden von *L. auratus*. — Die meisten Glanzdrosseln nähren sich jetzt fast ausschliesslich von wilden Feigen und einigen andern Baumfrüchten, wie auch *Oriolus bicolor*.

*Pholidauges leucogaster* halte ich für Zugvogel. Ich traf ihn von April bis August häufig hier an, aber mehr junge Vögel, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



im Juni und Juli flugbar werden und dann bald ihr einfaches Kleid wechseln. — Auch *Lamprocolius superbus*, der im Lande der Req vorkommt, wird wohl wandern.

An Sylvien sind wir hier sehr arm, hauptsächlich sind sie durch *Drymoeca*-Arten vertreten.

*Drymoeca mystacea* Rpp. ist überall in Binsen und Buschwerk.

*Drymoeca valida* nov. spec.

Media, robusta; rostro brevi, crasso; cauda brevi, lata. — Supra fusco brunnea, plumarum marginibus latioribus, pallidioribus, magis cinerascentibus; remigibus et rectricibus fusco-nigricantibus, extus dilute ferrugineo limbatis, rectricum duabus intermediis eadem colore indutis; rectricibus omnibus ante apicem albidum macula transversali nigra ornatis; tectricibus alae majoribus vix circumscripte cinereo-marginatis; gastraeo et loris albido, dilute fulvescente tinctis; colli lateribus cinerascentibus; hypochondriis, subcaudalibus et tibiis (his magis) fulvidis; rostro basi nigro, apice coerulente, pedibus rubentibus, iride dilute brunnea. — Long. tot. 5″ 1‴ — rostr. a fr. 5½‴ — al. 2″ 6‴ — tars. 11½‴ — caud. 2″ — rectricum extima 1″ 4‴. —

Lebt paarweise im Hochgras in der Nähe von Bächen und steigt lerchenähnlich Morgens mit lautem Geschrei, das wie ter, ter, ter, lautet und unter öfterm zitterndem Zusammenschlagen der Flügel hoch in die Luft. In Bongo und am Kosanga beobachtet.

Ich erinnere mich nicht genau, ob ich auch die Beschreibung einer bezüglich der Färbung aberranten *Drymoeca*, die ich im April d. J. in Bongo einsammelte, schon eingesandt habe. Ich nannte sie:

*Drymoeca jodoptera:* supra dilute rufescente-cinerea, pileo magis rubente; subtus albida; uropygio flavente; tectricibus alarum et marginibus remigum latioribus laete ferrugineo rufis; remigibus fuscis intus albido limbatis; rectricibus duabus intermediis fulvis, reliquis cinerascentibus, macula nigricante ante apicem album notatis; subalaribus, ventre medio, tibiis et subcaudalibus flavido tinctis; rostro dilute flavo-rubente; iride ochracea, pedibus intensius flavo-rubentibus. — Long. tot. 4″ 11‴ — rostr. a fr. 6⅕‴ — al. vix 2″ — caud. 2″ 2‴ — tars. 9⅓‴. —

Paarweise in dichtem Gebüsch lebend. Die Art scheint hier sehr selten zu sein, doch erlegte ich nach der Regenzeit wieder ein ganz gleich gefärbtes Exemplar.

*Cisticola ferruginea* Heugl. — Im Jahre 1853 erlegte ich am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Westabfall des abyssinischen Hochlandes, in der Provinz Sarogo, zwei sehr niedliche Sängerarten, die mir neu zu sein schienen und die ich unter der Benennung *Cisticola ferruginea* und *Sylvia elegans* an mehrere europäische Museen einsandte und ebenso in mein 1856 edirtes system. Verzeichniss der nordost-africanischen Vögel aufnahm. Beide habe ich in Djur und Bongo wiedergefunden und ich gebe hier die Beschreibung.

*Cisticola ferruginea.*

Minima, supra laete isabellino rufa; subtus albida, pectore et lateribus rubente flavido indutis; remigibus pallide- rectricibus nigricante-fuscis, illis extus ferrugineo intus fuscescente isabellino-marginatis; rectricibus duabus intermediis, dorso concoloribus exceptis, macula anteapicali nigricante et apice et pogon. externis ferrugineo marginatis; — rostro rubente corneo, apice nigricante; iride laete et pallide brunnea; pedibus rubentibus. — Long. tot. 3″ 9¼‴ — rostro a fr. 4¼‴ — al. 14½‴ — caud. 15½‴ — tars. 8‴. —

Der Schnabel verhältnissmässig dünn, lang und etwas gebogen. Die 3. bis 5. Schwinge die längsten.

Lebt paarweise im Hochgras und das singende ♂ sitzt nicht selten auf dürren Baumgipfeln. Ein äusserst lebhafter Vogel, der meist den mehr nur gerundeten, als eigentlich gestaffelten Schwanz häufig aufgeschlagen trägt, wie unser Zaunkönig. —

*Eremomela (?) elegans* Heugl.

Gracillima, supra virente flava, subtus laete sulfurea; pileo nuchaque pulchre cinereis; stria transoculari nigra; mento gulaque purissime albis; remigibus et alae tectricibus fuscis, virente flavo limbatis; subalaribus albidis, flavo lavatis; uropygio pallide virente flavo; rectricibus pallide fuscis, virente flavo lavatis et vividiore eadem colore marginatis; cauda emarginata et paulo rotundata; — rostro nigro; iride pallide brunnea; pedibus intense fulvis. — Long. tot. 3″ 10‴ — rostr. a fr. 4‴ — al. 1″ 11½‴ — caud. 1″ 5¼‴ — tars. 8¼‴. —

Die Schwungfederverhältnisse wie bei *Eremomela* (Hartl. W. Afr. p. 60), die Innenzehe aber etwas kürzer als die äussere.

Auf Hochbäumen paarweise in der Waldregion. ♂ und ♀ kaum verschieden.

*Zosterops.*

♂: minima, supra pallide et cinerascente virente flava; fronte vertice, uropygio gastraeoque flavis; subalaribus albidis, flavo indutis; remigibus et rectricibus fuscis, illis intus basin versus al-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



bido, omnibus extus virente flavo limbatis; tertiariis pallidioribus, magis cinerascentibus; annulo periophthalmico pure albo; macula paulo distincta inter oculos et rictu nigricante; rostro nigro, basi mandibulae pallide fusca; pedibus fuscescente plumbeis; iride ochracea. — Long. tot. vix 3″ 9‴ — al. 2″ — caud. 1½″ — tars. 6½‴ — rostr. a fr. vix 4‴. —

Sehr einzeln in Bongo auf Hochbäumen.

Wenn neue Species *Z. pallescens* nob.

*Aegithalus?*

In buschigen Gegenden der Waldregion kommt hier (Bongo) ein äusserst zartschnäbliges Vögelchen vor, vielleicht die kleinste Form unter allen dieses Welttheils, das in der Farbenvertheilung an das Genus *Zosterops* erinnert und das ich vorläufig zu *Aegithalus* stelle.

Der Schnabel ist mässig lang und schlank, conisch, an der Basis wenig comprimirt, nach vorne pfriemförmig (subulatus) leicht, aber deutlich gebogen und in eine sehr feine Spitze ausgezogen; die schräg ovalen Nasenlöcher seitlich stehend, klein, hart an der Schnabelbasis, halb vom Gefieder bedeckt. Culmen ziemlich scharf, aber gerundet; Flügel lang, ⅔ des kürzern, ausgerandeten Schwanzes bedeckend. 1. Schwinge sehr kurz (6‴ lang), 3., 4., 5. und 6. die längsten und unter sich ungefähr gleich lang, die 2. wenig kürzer als die 7. Füsse ganz *Parus*-artig, kurz und stark. Das Gefieder weich, zerschlissen.

*Aegithalus? parvulus* nob.

Minimus; supra virente flavus; gastraeo, fronte, genis et colli lateribus laete, uropygio et supracaudalibus obsoletius flavis; fronte superiore punctulis nigerrimis ornato; macula obsoleta nigricante anteoculari; rectricibus, remigibus et tectricibus alarum fuscis, virente flavo-marginatis; tertiariis pogon. externis latius et minus abrupte albido limbatis; subalaribus albidis, flavo indutis; rostro brunnescente corneo, pellucido; iride nigricante, pedibus plumbeis. — Long. tot. 2″ 11‴ — rostr. a fr. vix 4‴ — al. 1″ 9½‴ — caud. 1″ — tars. 5‴. —

Paarweise und in kleinen Gesellschaften im Gebüsch umherstreichend in der Waldregion in Bongo.

*Parus leucomelas* Rpp. Ist in Bongo allenthalben in Paaren in der Waldregion anzutreffen. Der Lockton gleicht sehr dem unserer *P. palustris*, ihr Gesang dagegen ist nicht meisenartig. Iris gelblich weiss.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Nectarininae.* Die Honigsauger sind in den Quellenländern des Bahr el ghasál sowohl in Arten- als Individuenzahl sehr schwach vertreten. Auf der Insel der Meschra el Req erlegte ich einen jungen Vogel, den ich nicht sicher bestimmen kann; er dürfte zu *N. affinis* Rpp. gehören. Im Distrikt der Req-Neger begegnete ich seltener meist auf den herrlichen Blumen der *Kigelia africana* die bunte *Nectarinia erythroceria* mihi (in meinem syst. Verz. d. V. N.-O.-Africa's fälschlich *erythrocerca* geschrieben). *N. cruentata* Rpp. ist überall im Land der Req, Djur, Dor etc. ziemlich häufig, namentlich auf *Capparis*-Arten und *Crataeva Adansonii*, hier in Bongo auf den Blüthen des Butterbaums, einer wohl noch nicht beschriebenen Sapotacee, auf *Bauhinia*, Tamarhinden (von tamerhindi: arab.) und einer wahrscheinlich neuen *Ziziphus*-Art (Nabak el fil der Araber). Den stattlichen *Anthreptes Longuemarii* traf ich nur an den Gestaden des Bahr el Wau, meist auf Hochbäumen, und hier in Bongo fand ich eine für N.-O.-Africa neue, sehr hübsche Nectarinie, die ich für identisch mit der westafricanischen *N. platura* Vieill. halte.

*N. platura?* ♂ adult.: Notaeo colloque pulchre aeneo viridibus, nitore nonnullo cupreo; uropygio et tectric. caudae superioribus chalybaeo violaceis; pectore et abdomine laete flavis; rectricibus coracinis exterioribus magis fuscescentibus, intermediis obsolete aeneo-violascente marginatis, angustatis, valde elongatis, apice spatuliformibus; remigibus fuscis, extus ex parte dilutius et obsoletius marginatis; rostro brevissimo et pedibus nigricantibus. Long. tot. ad ap. rectr. intermed. 6″ — al. 2″ ½‴ — rostr. 4‴ — caud. 3″ 9‴ — tars. 6‴. —

Ein Exemplar zeigt die Schwanzfedern alle stahlblau schwarz, nur die äusserste ist etwas rauchfarb überlaufen; die ihr zunächst liegenden Steuerfedern sind aussen etwas metallgrün gerandet, an der Spitze undeutlich graulich gesäumt, während der äussere Rand der 4—6 mittlern metallisch violett ist.

Im Verhältniss zu Süd- und West-Africa ist der nordöstliche Theil dieses Continents arm an Honigsaugern. Rüppell kennt deren (Rüpp. syst. Verz. pag. 28) 8 Arten:

1. *N. formosa* Vieill. (in den abyssinischen Hochgebirgen von mir nicht unter 11,000′ Meereshöhe meist auf *Rhynchopetalum, Echinops* und *Erica*-Blüthen beobachtet).
2. *N. pulchella* Vieill. (gemein im südlichen Nubien, Taka, den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Bongo-Ländern, Sennaar, einzeln in Abyssinien, Kordofan und am untern Bahr el abiad.)

3. *N. Takazze* Stanl. (nur in Abyssinien bis 12000′ hoch, in den Galla-Ländern desgl.)
4. *N. metallica* Licht. Brütet schon am Nil im nördlichsten Nubien, häufig in Sennar, Kordofan und in den abyssinischen Tiefländern.
5. *N. affinis* Rpp. In Kordofan, Tigreh, den Bogos-Ländern und Taka.
6. *N. gularis* Rpp. In Taka, den Bogos, Kordofan.
7. *N. habissinica* Ehrb. In den Somal- und Danakil-Ländern, und in den Hochgebirgen Ost-Abyssiniens vom Meeresgestad bis auf 12000′ Meereshöhe.
8. *N. cruentata* Rpp. In den Bogos-Ländern und den wärmern Theilen Abyssiniens, jedoch nicht am Meer, häufig auf dem obern weissen Nil und in den Quellenländern des Bahr ghasal, selten in Ost-Senaar.

Einer genauern Untersuchung der Art von Bongo mit Rüppells Beschreibung und Abbildung des abyssinischen Vogels zu Folge scheint erstere nicht zu *N. cruentata*, sondern eher zu *N. senegalensis* L. zu gehören. Sie ist beträchtlich kleiner, der prachtvoll smaragdgrüne Fleck an den Unterkieferseiten ohne violette Begränzung nach hinten zu, Occiput und Kehle rein goldgrün, letztere seitlich violett bis stahlblau gesäumt, Körperfarbe sammt-schwarzbraun, Flügel und Schwanz erzglänzend kaffeebraun. Die Brustfedern mit breitem scharlachrothen Spitzenrand, die Federmitte (nicht Randsaum) metallisch glänzend azurblau. — Long. tot. 4″ 7—8‴ — rostr. a fr. 9¼‴ — al. 2″ 6‴ — caud. 1″ 8½‴ — tars. 7¼‴. — Dieser Vogel muss allerdings noch näher mit der westlichen Art verglichen werden, aber ich zweifle kaum an der Identität des hiesigen mit *N. senegalensis*.

Hierzu kommen noch:

9. *N. platura* Vieill. (Siehe oben.)
10. *N. melampogon* Licht. Aus Taka. Mus. Berol.
11. *N. lucida* Licht. do. (Mir unbekannt.) Mus. Berol.
12. *N. erythroceria* Heugl. (Siehe oben.)
13. *N. cuprea* Shaw (*N. porphyreocephala* Heugl. in Syst. Uebers. d. V. N.-O.-Afr.) Selten in Ost-Abyssinien (Mareb), den Bogos, Fazogl und am obern Bahr el abiad.
14. *N. purpurata* Illig. Kordofan: Kittlitz. Abyssinien: Bonaparte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



15. *N. albiventris* Jard. Von der Somali-Küste (Ras Haffun).
16. *Anthreptes Longuemarii.* Am Bahr el Wau auf der Grenze der Djur und Bongo. — Das von Hartlaub beschriebene Kleid des jungen Vogels ist auch das des alten ♀ im Winter.

Hartlaub erwähnt in seiner Synops. W.-Africas 36 Arten westlicher Honigsauger; von den östlichen Arten finden sich in W.-Africa nur *N. pulchella*, *N. melampogon* und *N. cuprea*, sowie *Anthreptes Longuemarii* und *N. platura*. *N. cuprea* glaube ich ebenfalls in Bongo gesehen zu haben, sowie *N. erythroceria* und *N. pulchella*.

*Upupa senegalensis* Sws. erscheint in Bongo wahrscheinlich erst nach den Sommerregen. Ich habe ihn früher wenigstens nie hier bemerkt. Die Haube ist einfarbig zimmtbraun mit breiten schwarzen Spitzen der Federn. In Abyssinien habe ich eine ähnliche Raçe oder Art gefunden, bei welcher die Haubenfedern auf dem schwarzen Ende noch einen weissen Spitzenfleck haben, aber sonst keine weisse Querzeichnung zeigen. *U. senegalensis* misst kaum 9″ Länge, der Schnabel über 1″ 10‴. —

Nicht selten das ganze Jahr über ist hier: *Irrisor senegalensis* Vieill., die alten Vögel mit sehr intensiv gefärbtem Gefieder und Schnabel und Füssen. Der Schnabel variirt auffallend in Länge und Krümmung.

*Irrisor cyanomelas* ist einzelner, auch bemerkte ich in Bongo einen andern kleinen hierher gehörigen Vogel mit gelbem Schnabel, wohl *I. Cabanisi* Defil. (*I. icterorhynchus* Hgl.), der im Bari-Land (Bahr el abiad zwischen 5½ und 4° N. B.) vorkommt.

*Hirundinidae.* Keine Schwalbe scheint in Bongo Standvogel zu sein. Zu Anfang der Regen war *H. abyssinica* hier nicht selten, während der Regen erschien *H. senegalensis* oft sehr zahlreich um unsere Seribah (Lager) und liess in den Lüften ihren flötenden, an den gewisser Finkenarten *(Ortygospiza)* erinnernden Lockton vernehmen. Beide Arten verliessen die Gegend unmittelbar nach der eigentlichen Regenzeit. Dass *H. senegalensis* in Nubien vorkomme (Verreaux in Hartl. Syst. W.-Afr.) ist wohl eine irrthümliche Angabe. Ende October strich *H. rubica* hier durch, gleichzeitig auch glaube ich *H. rufifrons* gesehen zu haben, sowie eine kleine Uferschwalbe (wohl *C. paludicola*).

*Cypselus ambrosiacus* begegnete ich auch nicht selten während der Regen, ebenso einen wenig grössern dunkel gefärbten Segler (ob *C. murarius*) zu Anfang October. Im Januar 1864 war

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*H. senegalensis*, *H. melanocrissus*, *H. rufifrons* und *Atticora cypseloides* Heugl. nicht selten am Wau-Fluss.

*Columbidae*. Auch an Taubenarten ist das Land nicht reich, wohl aber an Individuenzahl. Gemein ist eine *Treron*, die aber wenigstens als constante Race von *Tr. abyssinica* abzutrennen ist. Sie ist beträchtlich kleiner (10″ 3‴ lang — Schnabel von der Stirn 7¾‴ — Flüg. 6″ 2‴ — Schwanz 3″ 8‴ — tars. 8‴), Kinn und Wangen deutlich grün überflogen. Mit Ausnahme weniger gegen die plumae pollicares hinliegenden kleinern violett weinfarbigen Flügeldeckfedern alle diese ohne gelben Saum auf der Aussenfahne. Die grossen Flügeldeckfedern und alle Secundarschwingen aussen lebhaft hellgelb gerandet; die oben schwarzen Primar-Schwingen auf der Aussenfahne undeutlicher weiss eingefasst; der ganze Unterflügel dunkel aschgrau, auf den Unterflügeldeckfedern hie und da gelbe Federsäume. Weichen nach hinten zu graugrün mit breiter weisser Fleckung auf dem Rand der Federn; Fussbefiederung gelblich weiss. Steissfedern ockergelb mit grauer Basalhälfte, die Gegend über dem crissum zwischen den Füssen weisslich. Der bedeckte Theil der Federn grüngrau; das Schwarz auf der Unterseite (Basaltheil) der rectrices etwa ¾ der Länge derselben einnehmend, auf der ersten Steuerfeder die weissliche Spitze circa 13‴, auf der mittlern 10—11‴ breit; die dunkle Farbe der Steuerfedern mit Ausnahme der 2 mittlern auch auf der Oberseite sichtbar, und auf den äussern sogar sehr stark prononcirt. Schnabel weisslich, Oberschnabelbasis hell violett, Iris himmelblau, mit weisslichem ins Gelbe oder Violette spielendem Ring; Füsse hochgelb.

*Columba guinea* ist ziemlich einzeln hier anzutreffen, um so häufiger sind *Turtur aegyptiacus (senegalensis)*, *T. vinaceus*, *Chalcopelia afra* und *Oena capensis*; die hiesige *Treron abyssinica* traf ich nie in grossen Flügen, höchstens zu 3—4 Stück. Sie lebt in der Waldregion, meist auf dichtbelaubten Hochbäumen und frisst namentlich die Früchte von *Urostigma*, *Capparis* etc.

*Cuculidae*. *Oxylophus glandarius* fanden wir zur trocknen Jahreszeit bis zum Beginn der Sommerregen (von Mai bis Juni) häufig und zwar immer in Paaren zwischen dem Djurfluss und der Meschra der Req-Neger.

*Oxylophus ater*. Einzeln in Bongo. Der nordöstliche *O. serratus* dürfte meinen Vergleichungen zu Folge wohl als eigene Art von der westlichen und südlichen abgetrennt werden. Er ist hier

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



weit seltener als *O. ater*, ich fand ihn nur in N.-O.-Abyssinien, in Sennaar und S.-O.-Kordofan. Für diesen wäre Ehrenbergs Benennung *O. pica* (in Symb. phys. fol. r.) beizubehalten.

*Cuculus ruficollis* Sws. Selten während der Regen in Bongo.

*Cuculus canorus* in der zweiten Hälfte des October in Bongo.

*Chrysococcyx Claasii*. Im November in Bongo mehrere junge Männchen eingesammelt.

*Indicator albirostris*. Scheint im October hier anzukommen. Bei einem alten ♂ ist das Gelb auf der Schulter zu einem breiten hochorangefarbenen Streif von der Länge des Cubitus ausgedehnt. Der Schnabel ist immer graulich- oder röthlichweiss und nicht gelb. — Ich habe die 6 verschiedenen *Indicator*-Arten N.-O.-Africa's zu jeder Jahreszeit, mit Ausnahme derjenigen der Sommerregen, theils in Abyssinien, Galabat, im südlichen Fazoql und am Bahr el abiad gefunden. *I. barianus* mihi scheint den südlichern Theilen des Gebiets des weissen Flusses anzugehören. Eine andere, wie es scheint ganz gute neue Art, ist *I. pallidirostris* mihi, deren Beschreibung ich schon mit meinen vorigen Berichten gab. Ich erlegte nur ein Individium im April d. J. in Wau im Lande der Djur. Es hat die dunkle Kehlzeichnung von *I. albirostris*, Vorderhals und Oberbrust sind aber lebhaft hochgelb, regio parotica kaum heller als der pileus. Länge 7″ 1‴. —

Im November d. J. beobachtete ich im Hochwald von Bongo, in einer Gegend, wo sehr viele wilde Bienen angesiedelt sind, vier *Centropus monachus*, die sich mit ihrem gewöhnlichen Geschrei (das sich mit bub, bub, bub, bub, bub, die letzten Sylben immer höher und schneller hervorgebracht, wiedergeben lässt) mit einem kleinen Vogel um ein Wespennest zankten. Letzterer ergriff immer schreiend endlich die Flucht, verfolgt von den Spornkuckuken. Er erwies sich als ein *Indicator albirostris*.

Das Jugendkleid der meisten oder vielleicht aller africanischen Indicatoren scheint dem von G. R. Gray (gen. of Birds t. 113) trefflich abgebildeten von *I. major* (*I. maculatus* Gray) zu gleichen. Wenn die Federn in ganz natürlicher Lage sind, bilden immer auf der Unterseite je 4 Flecke zusammen ein etwas schräges Kreuz.

In Bongo erlegte ich noch einen dem *I. minor* oder viel mehr noch dem *Melignothes conirostris* Cass. sehr nahe stehenden Vogel, der sich durch Schnabelbildung besonders auszeichnet. Der Schnabel ist ungemein kurz, breit und dick, namentlich breit an der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Spitze, wo die Schneiden plötzlich unter einem sehr stumpfen Winkel zusammenlaufen. Das Culmen ist ziemlich scharf, etwas gerundet, an der Stirn kaum niedergedrückt und in einem ziemlich regelmässigen Bogen von hier zur Spitze verlaufend. Längs der Mitte der Maxillar-Schneiden ein sehr flacher Zahn, dem ein ähnlicher Ausschnitt im Unterschnabel entspricht. Gonys kurz, scharf wie das Culmen und von dem Kinnwinkel an in gerader Linie zur Spitze des Unterschnabels aufsteigend. Der Schnabel am Mundwinkel um $\frac{1}{3}$ breiter als seine Länge von der Stirn. Die Nasenlöcher in niedrigen senkrecht aufgesetzten Röhrchen nach oben geöffnet. — Die 2. und 3. Schwinge die längsten; die 4. wenig kürzer. Schwanz 12fedrig, geformt wie bei *I. albirostris*, die Federn aber verhältnissmässig breiter; Schwingen und Schwanz kurz. Wenn neue Species:

*Melignothes pachyrhynchus* Hgl.

♂: Similis *Indic. minori;* plumis dorsi, alarum et caudae tectricibus superioribus laete olivaceo flavis, medio nigricantibus; pileo et cervice sordide cinereis, virente indutis, immaculatis, remigibus fuliginosis, secundariis magis nigricantibus, omnibus — prima, et apice primarium exceptis — pogoniis externis laete olivaceo-flavo-marginatis, intus, basin versus limbo albido; rectricibus 4 intermediis nitide fusco-nigricantibus, extus viridi-flavo, intus albido-marginatis, lateribus quatuor albis, 2., 3 et 4. macula basali obliqua fusco nigricante, et omnibus extus laete flavo marginatis, margine apicali fuscescente cinerea; — subtus pallide cinerascens; mento, subalaribus et abdomine medio sordide- subcaudalibus et crisso purius albis; crurium plumis medio obsolete fusco-cinereo striolatis; pectore et epigastreo vix virente indutis; rostro nigricante, basi mandibulae carnicolore, pedibus fusco plumbeis, regione periophthalmica nuda pure cinerea, iride brunnea. — Long. tot. 5″ 2‴ — rostr. a fr. $4\frac{1}{4}$‴ — al. 2″ 11‴ — caud. 1″ $10\frac{1}{2}$‴ — tars. vix 6‴. —

Nur ein Exemplar, ein altes, frisch vermausertes Männchen in der Waldregion von Bongo eingesammelt, das eben beschäftigt war, den Honig wilder Bienen und ihre Larven zu plündern.

Ich kenne weder *Milignothes exilis* Cass. noch *M. conirostris* aus eigener Anschauung, halte aber meinen Vogel für bestimmt verschieden von jenen. Eine generische Abtrennung derselben von *Indicator* scheint deshalb nicht gerechtfertigt, weil schon *Indicator minor* durch Schnabelbildung, Grösse und Colorit ein Binde-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



glied zwischen den eigentlichen Honigkuckuken und *Melignothes* abgiebt, das für den Fall, dass letztere Gruppe als selbstständiges Genus eingeführt wird, eher hier untergebracht zu werden verdient. *Indicator minor* traf ich im Januar 1862 häufig am Waufluss (Grenze zwischen Djur und Bongo).

Ich gebe hier noch die kurze Beschreibung eines weiblichen Indicators, der wohl zu *I. pallidirostris* mihi gehören dürfte. Es ist das unter einer hübschen Anzahl von Männchen von 6 Arten dieser Gattung, die ich selbst eingesammelt und untersucht habe, das einzige Weibchen, das mir vorkam. (Später sammelte ich auch ein ♀ von *I. minor* in Wau ein.) Es lockte ganz ähnlich den Männchen und sein Magen war angefüllt mit einer sich etwas sandig anfühlenden graugelblichen Masse, die geschmolzen reines Wachs ergab.

♀ adult.: supra griseo brunnea, scapulio dorso et alis magis olivaceo-fuliginosis; alarum tectricibus lateraliter albido marginatis; macula scapulari aurantiaco-flava; tectricibus caudae superioribus medianis pure albis, stricte et conspicue fuliginoso striolatis; rectricibus duabus intermediis fuscis, basi albidis; duabus sequentibus vix obscurioribus, pogoniis internis fere ex toto pure albis, tribus reliquis albis, extus dimidio apicali apiceque latius fusco marginatis, secunda et tertia stria longa obliqua basali fusca notatis; regione parotica sordide grisea; gastraeo sordide albido, gula et jugulo ochraceo- pectore griseo-indutis, colli lateribus in fundo albido griseo squamulatis; cruribus distincte nigricante striatis; rostro pallide fusco, mandibula pallidiore, carneo-rubente tincta; periophthalmiis nudis et pedibus fusco-plumbeis, iride brunnea. — Long. tot. 7″ — rostr. a fr. 5¾‴ — al. 4″ — caud. 2″ 8‴ — tars. vix 8‴. —

Tarsus auf der Vorderseite über ⅓ befiedert. Der Schnabel ist bei gleicher Länge um vieles breiter gegen die Basis zu als bei *I. albirostris*, in der Stirngegend höher und nicht eingedrückt, bei etwas beträchtlicherer Grösse sind Flügel und Schwanz kürzer. Bei getrockneten Exemplaren von *I. pallidirostris* wird der Schnabel bräunlich hornschwarz, bei *I. albirostris* verliert er seine Durchsichtigkeit und wird milchig-weiss.

Ich muss hier mir noch erlauben, darauf aufmerksam zu machen, dass alle Indicatoren mit einer ungemein festen, dicken Haut bekleidet sind, die gegen Bienenstiche vollkommen schützen muss. Analog den nahe verwandten *Pogonias*-Arten befindet sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



auf dem Unterflügel längs des Cubitus eine lange, schmale, kahle Stelle. Selten sieht man sie klettern wie die Spechte, zuweilen aber hüpfend ähnlich den *Centropus*-Arten an ziemlich senkrechten Baumästen hinauflaufen. 1863

*Psittacidae. Agapornis xanthops* nob. Von der *Agapornis*-Art, deren Beschreibung ich schon früher einsandte, erhielt ich bis jetzt nur noch ein einziges Individuum, das von meinem Diener, der es in meiner Abwesenheit präparirt hatte, als ♂ erklärt wurde. Ich kann für die Richtigkeit dieser Angabe nicht einstehen. Das betreffende Exemplar gleicht ganz dem beschriebenen, nur dehnt sich das Gelb des Gesichts etwas mehr nach der Kehle hin aus und diese Farbe ist lebhafter hellgelb, nur schwach mit Orange gemischt. Auch die Unterflügeldeckfedern sind lebhafter grün, das Blau des Hinterrückens scheint etwas weniger ausgedehnt, der hochgelbe Flügelrand deutlich, der Oberschnabel tiefer mennigroth. — Die Art ist hier ausserordentlich selten; ihr Lockton gleicht vollkommen dem von *Agapornis pullaria* und *A. Tarantae*.

Von Musophagen ist mir bis jetzt noch nichts Besonderes aufgestossen. *Chizaerhis zonura* häufig als Standvogel am Djur und Kosangafluss, sowie in Bongo in der Waldregion. Ihre lärmende Stimme ist oft ähnlich dem heissern Bellen eines Hundes, oft erinnerte sie mehr an den Ruf des Kuckuks (daher der amharische Name „Ququka") und an *Corythaix*.

*Corythaix leucolophus* mihi traf ich einzeln am Kosangafluss; das ♂ scheint das ♀ an Grösse zu übertreffen, ersteres misst bis 15" Länge, sonst finde ich keinen Unterschied zwischen beiden Geschlechtern; bei einem ♀ scheint die violett-stahlblaue Farbe am Kopf weniger weit ausgedehnt. Die Basis des Culmen ist lebhaft apfelgrün, wie dies auch bei *C. leucotis* der Fall ist; dagegen zeigt *C. leucolophus* nur einen einfachen hochrothen Augenring, ohne die warzigen, kammartigen Anhängsel, wie bei *C. Buffonii*, *C. leucotis* etc. Der Schnabelrand ist immer sehr fein und gleichmässig gesägt. Der Kamm des Schopfes wird im Affekt hoch auf- und vorwärts gerichtet, wogegen die hintere untere Parthie desselben den Hinterkopf schirmförmig umgiebt. Der hintere Rand der feinen Nasenlöcher wird kaum von der Schneppe erreicht. Bei einem Individium zeigt sich ein schmales hochrothes Querband vor der Spitze der längsten Tertiär-Schwinge.

Die *Buceros*-Arten von Bongo habe ich noch nicht in solcher nöthigen Anzahl eingesammelt, dass ich positive Angaben, nament-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



lich über Artselbstständigkeit der hiesigen *Tockus* zu machen im Stande wäre. *Buceros abyssinicus* traf ich hier überall, aber nur in wenigen Paaren. Hartlaub beschreibt (Syst. W.-Afr. p. 165) das Weibchen. Beim ♂ ist nur der obere nackte Theil der Kehlmitte violettblau und der ganze übrige sehr faltige und dehnbare und zarte Kehlsack hochroth; die Iris immer braun.

*B. hastatus* und *poecilorhynchus* häufig, namentlich nach dem Harif (Regenzeit). Ob beide genannten nur eine einzige Art ausmachen, wage ich noch nicht zu behaupten; keinen Falls ist *B. poecilorhynchus* der junge Vogel der erstgenannten. Eben so häufig ist *B. erythrorhynchus*, und eine ihr sehr nahe stehende viel kleinere und sehr intensiv und glänzender gefärbte Art, von der ich aber erst einen alten Vogel, ein ♀ besitze, das kaum 14″ lang ist und das namentlich noch durch ganz verschiedene Schwanzfärbung und dunkel braunschwarzen Hinterrücken und Bürzel mit schwachem Metallglanz, eine Reihe grösserer weisser Tropfen auf der Mitte der Primarschwingen und eine breite weisse Binde über den Flügel, gebildet von den fast ganz weissen längern Flügeldeckfedern und einer Anzahl Cubitalschwingen, sich von *B. erythrorhynchus* zu unterscheiden scheint. Das Gefieder, selbst Schnabelbildung und Schnabelfärbung ist theils nach Alter und Geschlecht bei allen genannten *Tockus*-Arten äusserst variant, so dass ich mich, um zu einem Resultat über einige Arten und Kleider zu kommen, genöthigt sehe, eine möglichst grosse Individuenanzahl zu sammeln.

Bei allen *Buceros* sind die Knochen äusserst weich und porös, auch die pneumatischen grossentheils durchaus mit Querzellen erfüllt und leicht wie Papier. Ebenso bemerkenswerth ist die Dehnbarkeit und Dünne und Leichtigkeit der Haut, die nur sehr schwach am Körper haftet und an einzelnen Stellen gar nicht mit demselben verbunden scheint. Auch sie ist pneumatisch, wie die der Pelikane.

Die Nashornvögel sind den ganzen Tag mit Fressen beschäftigt und verzehren junge Vögel, Schlangen, Eidechsen, Heuschrecken, Käfer, Raupen, Ameisen, Wanzen, Körner, Sämereien, Feigen, *Capparis* und *Cordia*-Früchte, auch sah ich eine *Tockus*-Art auf Aas, offenbar fressend, doch vielleicht nur die Larven von Aasfliegen, die auch die Indicatoren so sehr lieben, suchend. Sie leben oft gesellschaftlich und mehrere Species gemischt, haben einen kurzen, etwas trägen, spechtartigen Flug, lärmen viel, nament-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



lich wenn grosse Säugethiere oder eine Schlange ihre Aufmerksamkeit auf sich zieht. Nicht selten sieht man sie im Kampf mit Blauracken, Glanzdrosseln. Ihr Lockton ist ein starkes; pfeifendes „huid" und in Gesellschaft gaggern sie nicht selten ähnlich den Frankolinhühnern oder mehr schäckernd wie eine Gesellschaft von *Ixos leucocephalus* oder *leucopygius*. Mit Fleisch, Semmel etc. habe ich sie lange Zeit in Gefangenschaft erhalten können. Die ♀♀ sind bei allen Arten constant kleiner als die ♂♂.

*Buceros abyssinicus* lebt nur paarweise und nicht unter seinen Gattungsverwandten, meist sieht man ihn rabenartig auf der Erde umherschreiten. Die Nacht bringt er auf Hochbäumen zu, auf denen er brütet, und zwar wahrscheinlich nicht im selbstgebauten Horst. Das kleine, runde Ei ist weiss und rauhschaalig. Locken sich ♂ und ♀, so stossen sie, wahrscheinlich das Männchen, einen weit hörbaren dumpfen Laut aus, der wie „Bu" klingt, auf den das ♀ eben so, aber um eine Octave höher, sogleich antwortet. Diese liebliche Unterhaltung der Gatten, die fast unzertrennlich sind, dauert oft wohl eine Viertelstunde lang ununterbrochen fort, bis irgend eine äussere Störung sie aufhebt.

Auch der vertikale Verbreitungsbezirk dieser Art ist sehr ausgedehnt. Wir fanden sie fast vom Meeresstrand an aufwärts, in Abyssinien namentlich häufig zwischen 4 und 8000 Fuss, in Semién bis 10,000, in den Galla-Ländern wohl bis 12,000 Fuss Meereshöhe. Die Nordgrenze ihres Vorkommens in N.-O.-Africa ist in Taka und den Bogos-Ländern zwischen 16 und 17° N. Br., in Kordofan geht sie weniger weit nach Norden.

Der schöne *Buceros cristatus* lebt mehr auf Hochbäumen, auch meist nur paarweise. Sein Vorkommen scheint ein sehr beschränktes zu sein: Central-Abyssinien und Schoa, auf einer Meereshöhe von 6—8000 Fuss. — Ein jüngeres Weibchen zeigt auf dem Schwarz der Oberseite einen deutlichen erzgrünen, auf den Flügeln Purpurschiller, die Wangenfedern grau, circumscript erzgrün (aeneus) gerandet; Füsse schwarz, Sohlen graugelb, Augenlider graublau, bei alten Männchen himmelblau.

*Buceros limbatus* Rpp. ist in Abyssinien Hochlandsvogel, der auf 5—10,000 Fuss Meereshöhe nicht selten. Erinnere ich mich recht, so habe ich diese Art auch im südlichen Kordofan gefunden. Die nackte Haut der Halsseiten ist bräunlich bei jüngern Vögeln, blau bis spangrün und sogar gelb bei alten; Iris gelb, die Sohlen der schwärzlichen Füsse grauweiss. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Buceros flavirostris* Rpp. Ist in Abyssinien nur auf wenige Distrikte Tigreh's beschränkt, wo er in wärmern Thälern auf Hochbäumen lebt, häufiger in Schoa und den Somali-Ländern.

*Tockus nasutus*, *poecilorhynchus* und *erythrorhynchus* sind häufig in N.-O.-Africa, letztere vom 17—18° N. Br. an, die übrigen etwa vom 15—16° N. Br. südwärts im heissen Tiefland bis auf 6 bis 7000 Fuss, aber ich gestehe, dass keine der Arten der hiesigen Gegend, die ich für die genannten halten muss, derart auf die Beschreibungen in Hartlaub's „W.-Afr. Vögeln" passt, dass ich an Identität derselben glauben könnte.

*Gallinae.* Von Hühnern ist mir im Djur und Kosanga-Gebiet nichts Neues oder Bemerkenswerthes mehr vorgekommen. *Ptilopachus ventralis**) ist häufig an steinigen Orten und brütet hier im October und November; ich fand ein Nest mit 4 unbebrüteten Eiern unter Buschwerk am Fusse eines von Hochbäumen überschatteten Termitenhügels. Schnabel, Augengegend und Füsse sind roth, Iris braun.

*Francolinus icterorhynchus* mihi ist nicht selten paarweise in der Waldregion und um Durrah-Felder. Ist Nachts viel Thau gefallen, so bäumen diese Hühner wie auch *Ptilopachus* bis das Gras trocken wird.

*Francolinus Schlegelii* mihi traf ich einzeln im Steppenland zwischen Djur und Kosanga-Fluss. Bei jungen Vögeln fehlt der aschblaue Saum auf den Flügeldeckfedern.

In den Ebenen um die Sümpfe der Req-Neger erlegten wir einen Frankolin, dem *Fr. Rüppellii* sehr ähnlich und vielleicht identisch mit demselben oder mit dem nahe verwandten *Fr. Clappertonii.* Es scheint mir dieser Vogel viel lebhafter gezeichnet als der abyssinische und kordofanische, dabei ist der Oberschnabel fast ganz schwärzlich mit Ausnahme des Mundwinkels und der Nasengegend; auch scheint mir die dunkle Backenbartzeichnung beim centr.-afr. Vogel viel prononcirter. — Long. tot. 13″ 2‴. —

*Pterocles quadricinctus* ist das einzige hiesige Steppenhuhn, und nicht selten auf freien, steinigen Flächen in der Waldregion,

---

*) Anmerkung. Ich habe nie westliche Exemplare dieser Art gesehen. Nach der Beschreibung derselben (W.-Afr. p. 203) dürfte der östliche Vogel — wohl nur als Race — constant verschieden sein. Er ist kleiner, höchstens 9″ lang, der Schnabel hochroth (nicht schwarz), Kinn und Kehle weiss, rein aschgrau schattirt, der Brustfleck in beiden Geschlechtern hell braungelb, beim ♂ dunkler.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



paarweise und in kleinen Gesellschaften von 3—4 Stück. Auch auf den Inseln der Meschra el Req.

Ausser der hier allgemeinen *Numida ptilonorhyncha* soll noch eine zweite, kleinere Art am Djur vorkommen.

Eine Wachtel sah ich im September 1863 in Bongo, wohl *Coturnix histrionica.*

Der Strauss scheint in Bongo nicht vorzukommen, auch in den Ebenen der Req-Neger ist er selten, sehr häufig dagegen am weissen Nil zwischen der Sobat-Mündung und Djebel-Njemati.

*Otidinae.* Auf der Insel der Meschra el Req-Neger schoss ich ein Trappen-Weibchen, das mir identisch zu sein scheint mit der schwarzbürzlichen *Otis Hartlaubii* Heugl. Leider ging das gleichfalls erlegte Männchen in einem Sumpf verloren.*) In Djur und Bongo findet sich eine Trappenart, die, wenn nicht identisch, doch mit *Otis Denhami* nächst verwandt ist. Die Dimensionen der hiesigen Art scheinen beträchtlich geringer, uud längs der Scheitelmitte verläuft ein breiter weisser, rostfarb überlaufener und fein schwarzgesprengelter Streif, der sich im Nacken mit den weissen jederseits über die Augen gehenden Seitenstreifen des Oberkopfs vereinigt, wie bei *Otis Heuglinii* Hartl. Ich gebe hier Beschreibung und Maase eines alten Männchens:

*Otis:* supra laete fulva nigricante vermiculata, subtus albida; capite subcristato; pileo et nucha nigris, striis supraocularibus latis in nucham convergentibus, alteraque mediana verticali albidis, haec magis fulvescente tincta et delicatissime nigro punctulata; antiis ex parte cinereo lavatis; regione parotica, colli dimidio antico cum juguli plumis elongatis dilute cinerascentibus, nigro punctulatis et transversim vermiculatis; dimidio postico colli dilute rufo; gula genisque albidis, his ex parte nigro squamulatis; loris magis rufescentibus, nigro variis; tertiariis et tectricibus alarum minoribus dorso concoloribus; tectricibus alae medianis nigris, basi et macula apicali magna albis, primariis proximis albis late nigro fasciatis et eodem colore punctulatis; remigibus primariis et secundariis nigricantibus, exterioribus magis brunnescentibus, plurimis apice et medio albis, hic late nigro fasciatis; rectricibus brunneo-nigris, apice anguste et fasciis tribus latis albis, duabus intermediis dimidio apicali dorso concoloribus; tibiarum plumis cinereis; rostro dilute corneo flavido, culmen versus

*) Anmerkung. Ein später im Lande der Req-Neger geschossenes junges ♂ im Uebergangskleid bestätigt diese Ansicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



nigricante; partibus faciei nudis et pedibus dilute flavescentibus; iride brunnea. — Long. tot. 2′ 8″ — rostr. a fr. 2″ 7‴ — al. 1′ 6″ — caud. 10″ — tars. 5″ 3—4‴ — tib. nuda 3″ 2‴ — dig. med. 2″ 1½‴. —

Längs des Vorderhalses kein Wassersack. Im Magen fand ich Heuschrecken und einen grossen Scorpion mit abgebissenem Stachel. *Otis arabs* und wohl alle grössern Trappenarten fressen auch sehr gern Feldmäuse und andere kleine Nager. Bei der hiesigen Art ist die rostbraune Farbe am Hinterhals sehr intensiv, aber wenig der Breite nach ausgedehnt, auf dem Grau der Halsseiten theilweise keine dunkle Querzeichnung. Sollte mein Vogel zu *O. Denhami* gehören, so wäre er in allen Proportionen beträchtlich kleiner als das Londoner Exemplar (conf. Hartl. W.-Afr. p. 275). Von der nahe verwandten *Otis caffra* besitze ich keine genaue Beschreibung, zu *O. Ludwigii* Rüpp. (*O. Colesii* A. Smith) scheint er mir nicht zu gehören, denn diese letztere zeigt — wenn ich mich recht erinnere — auf dem Mantel gelbliche oder weisse Spitzflecke wie *O. Heuglinii* und *O. nuba*. —

Der Marchese Antinori will hier auch *Otis Kori* beobachtet haben, die allerdings auf grosse Entfernung von jeder andern Art schon sehr leicht zu unterscheiden ist. Jedenfalls bedarf die Angabe über ihr Vorkommen diesseits des Aequators noch weiterer Bestätigung.

*Oedicnemus affinis* Rpp. ist nicht selten nach der Regenzeit und in den Wintermonaten in Bongo und am Waufluss. Diese Art ist wie ihre Gattungsverwandten, *Pluvianus* und die Kibitze die ganze Nacht munter; ich kann aber nicht bestätigen, was Rüppell in Bezug auf ihr geräuschloses Benehmen sagt, Abends und Nachts schreit sie häufig wie der europäische Dickfuss.

*Alaudidae*. Auffallend ist der Mangel an Lerchen im Quellenland des Gazellenflusses und am weissen Nil überhaupt. Der Grund hiervon ist wohl in den Terrainverhältnissen zu suchen. Es fehlen hier grosse freie Culturflächen, Wüsten- und Gebirgsland. Zwischen der Meschra der Req-Neger und dem Kosangafluss fand ich ausser *Pyrrhalauda leucotis* nur zwei Arten, die ich nicht kenne und nachstehend beschreibe.

*Melanocorypha infuscata* nob.

Supra sordide rufescente fusca, plumis nonnullis occipitalibus nigricantibus; genis rufescente fusco-nigricante et albido-variegatis; stria transoculari et gastraeo sordide albidis; hypochondriis et

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



pectore rufescente indutis, guttulis majoribus nigricantibus et rufofuscis adspersis; subcaudalibus dilute rufescentibus; subalaribus — margine alae proximis exceptis — nigricante fuliginosis; remigibus fuliginosis pogoniis externis ex toto, internis basin versus dilute ferrugineis; secundariis dimidio apicali eodem colore late marginatis; dimidii basalis area in pogoniis internis pallide ferruginea, — tectricibus alae nigricante fuliginosis conspicue albo-, majoribus ex parte dilute ferrugineo limbatis; tectricibus caudae superioribus rectricibusque dilute et sordide ferrugineis, exterioribus pogoniis internis macula majore fuliginosofusca notatis, intermediis magis nigricante fuscis; rostro corneo, culmine nigricante, iride brunnea, pedibus pallide fuscis. — Long. tot. 6¾″ — rostr. a fr. vix 6‴ — al. 3″ 9‴ — tars. 11‴ — caud. 2″ 6‴. —

Dies die Beschreibung des einzigen Exemplares dieser Art, das wir im Juli in Bongo erlegten. Es scheint ein jüngerer Vogel zu sein.

*Galerida modesta* nob.

Minor, cristata, pilei nuchaeque plumis nigricante fuscis, lateraliter stricte et dilute fulvescente marginatis; stria supraoculari lata albicante; regione parotica pallide brunnea, nigricante striolata; notaei plumis medio late nigro fuscis, marginibus lateralibus fulvis; supracaudalibus pallidius et sordide brunnescentibus, plumarum mediis vix obscurioribus; alarum tectricibus dorso concoloribus, nonnullis stricte albido marginatis; remigibus fuliginosis, intus basin versus et extus ex toto pallide fulvo limbatis; tertiariis late et obsolete grisescente marginatis; rectricibus nitide fuliginosis, duabus intermediis obsoletius tinctis; duabus extimis utrinque extus pallide isabellino marginatis, prima pogonio interno toto, secunda apice pallide fuscis; collo antico et laterali purius, gastraeo reliquo fulvescente albidis; illis gula alba excepta, pectoreque conspicue nigricante striolatis; stria obsoleta mystacali fuscescente; hypochondriis rufescente-fusco-indutis; — rostro fuscocorneo, tomiis maxillae et mandibula magis carnicoloribus; pedibus pallide rubellis; iride brunnea. — Long. tot. 4″ 5½‴ — rostr. a fr. 4½‴ — al. 2″ 10½‴ — caud. 1″ 7‴ — tars. 8¾‴ — hallux 3⅖‴ — hujus unguis 3¼‴ — dig. med. cum ung. 6½‴ — remig. prima brevissima, 3. et 4. aequalibus et longissimis, 2. paulo breviore, quintae aequali.

Diese Art ist Standvogel in Bongo, lebt auf steinigen Blössen in der Waldregion, sitzt selten auf Büsche, meist auf der Erde,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Termitenbauen und Felsen. ♂ und ♀ unterscheiden sich nicht wesentlich. Gesang und Benehmen ähnlich der *G. brachydactyla*. Das alte ♂ der *Pyrrhalauda leucotis* von Bongo etc. zeigt den dunkeln Schulterfleck der südafrikanischen Raçe oder Art.

*Ciconia Pruyssenaerii* Heugl. 186 ♂

Vor längerer Zeit habe ich schon von Chartum aus die Beschreibung eines gabelschwänzigen Storches, *Ciconia Pruyssenaerii*, eingesandt. Diese ist in einiger Beziehung mangelhaft und ich ergänze sie nachstehend:

Dieser Vogel steht bezüglich seiner Färbung der *C. leucocephala* sehr nahe, unterscheidet sich vorzüglich durch dunkel gefärbtes sinciput, mehr grünschwarzen Ton des Gefieders, und namentlich durch die eigenthümliche Schwanzbildung und dadurch, dass alle Steuerfedern grünschwärzlich gefärbt und gegen ihre Spitze verschmälert sind. Der Ausschnitt im Schwanz ist sehr tief und die untern Schwanzdeckfedern überragen denselben weit.

Der starke, gerade Schnabel und die Tarsen sind bei ungefähr gleicher Körpergrösse kürzer als bei *C. leucocephala*, die Spitze des erstern wenig aufwärts gebogen. Ein Theil des Kopfes und der Hals mit Ausnahme der Basal-Gegend ziemlich dicht mit feinen, wolligen, weissen Federn bedeckt, die auf einer violettblauen Haut stehen; Ohrgegend fast nackt. Stirn und Scheitel braunschwarz, etwas metallisch grün schillernd, die Federspitzen weisslich gefleckt, ebenso die Befiederung unter dem Auge. Die Färbung des Körpers von der Halsbasis (inclusive) abwärts schön grünschwarz, vorzüglich die Schultern und die breiten, langen Brustfedern purpurschillernd. Untere Schwanzdeckfedern, crissum und Mitte des Unterleibs weiss. Tibienbefiederung auf der Aussenseite schwärzlich, innen weisslich. Der Schnabel ist schmutzig hochroth, an der Basis schwärzlich, Füsse fleischroth in's Schwärzliche, (beim alten Vogel im Hochzeitskleid wahrscheinlich hochroth), Iris hellbraun, Augenlider hell violettblau.

Long. tot. 29¼″ — al. 16½″ — rostr. a fr. 5″ 2—3‴ — tars. 5″ 2‴ — rostr. a fr. 4″ 7—8‴ — rectr. extima 7″ 2‴.

Nicht selten paarweise in den Niederungen und ausgetrockneten Sümpfen der Req-Neger, vom Januar bis Mai angetroffen, meist in Gesellschaft von Königskranichen. —

---

Ich habe Eingangs schon einige Bemerkungen über Zug oder Wanderung der Fringillinen, Schwalben etc. in hiesiger Gegend

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



gemacht. Ich füge hier noch bei, dass Anfang September *Merops albicollis* zu streichen begann; fast gleichzeitig sah ich *Totanus ochropus* und *glareola*, *Oedicnemus affinis* (hier wohl nicht Standvogel), *Anthus campestris*, vielleicht specifisch verschiedener Vogel. Mitte September *Budytes flavus, B. melanocephalus* im Februar am Bahr ghasál. Ende October *Poliornis rufipennis*, *Hirundo urbica* und *Ciconia Abdimii*, (diese in zahllosen Flügen, hielt sich aber nur einige Tage auf), *Circus pallidus* und *cinereus, Lanius spinitorquus*, *Pratincola rubicola;* in den ersten Tagen des November *Falco tinnunculus* und *Turdus saxatilis*. Auch scheinen hier nur streichend vorzukommen: *Coracias abyssinica* (Oct., Nov., Dec.), *Coracias nuchalis* (Nov., Dec.), *Pyrrhalauda leucotis* (Nov., Dec.); die ersten Steinschmätzer sahen wir auch Ende October, im November *Saxicola isabellina*, *stapazina* und *oenanthe*, Mitte November *Lanius ruficeps* in grosser Anzahl.

Schon im October war ich einer Wachtel begegnet, konnte sie aber nicht erlegen, (wohl *C. histrionica*). Im December *Circaetos brachydactylus* am Kosanga. Im Januar am Waufluss *Ardea nycticorax* in grosser Menge, einzelner *A. comata* und eine *Glareola* und *Atticora cypseloides*. Im Februar *Pandion haliaetos* am obern Bahr ghasal. *Scopus umbretta,* der Standvogel ist, beginnt seinen Nestbau im Januar. Manche Nester bestehen ganz aus Rohr, andere nur aus dürren Aesten und Zweigen, wieder andere aus Durah- (Büschelmais) Blättern. Der backofenförmige Horst steht in starken Astgabeln nahe am Stamme auf Tamarhinden, Mimosen etc. auf 20—25 Fuss Höhe und hat wohl 10 Fuss in Umfang, die Oeffnung auf 3—4 Fuss Höhe. Die Oeffnung fand ich bei vielen Duzenden immer ungefähr nach O. oder SO. gerichtet.

---

## Zur Unterscheidung des Dunenkleides der Raubvögel.

Von

**Prof. Dr. J. H. Blasius.**

Wer junge Raubvögel im Dunenkleide aus dem Horste zu nehmen Gelegenheit hat, wird selten über die Bestimmung der Art in Verlegenheit sein können. Die Anwesenheit der Alten am Horste lässt in den meisten Fällen keinen Zweifel zu; auch durch den Bau und die Ausfüllung des Horstes sind bestimmte Anhaltspunkte

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 12_1864

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: Ornithologische Miscellen aus Central-Africa. 241-276